

INHALT



3 IM FOKUS

Péter Techet

Orbán's „christliche Demokratie“

4 RUNDSCHAU

ARMENIEN

Armen Ghazaryan

6 **Samtene Revolution und neuer linker Diskurs in Armenien**

RUSSLAND

Hans-Henning Schröder

8 **Russland und die internationale Ordnung**

GEORGIEN

Tornike Sharashenidze

13 **Georgien – Zehn Jahre nach dem Krieg**

Levan Kakhishvili

16 **Die Beziehung zu Russland: ein Tabu der georgischen Politik**

Joseph Larsen

19 **Georgien und seine autoritäre Nachbarschaft**

Oliver Reisner

22 **Religion und religiöse Minderheiten in Georgien heute**

KOSOVO

Serbeze Haxhiaj

26 **Ein europäischer Knoten: Kosovos drittes Finale**

PROJEKTBERICHT

Regula Spalinger, Ella Poljakova

28 **„Soldatenmütter von St. Petersburg“ weiten ihren Friedenseinsatz aus**

BUCHBESPRECHUNGEN

Darieva, Tsypylma; Mühlfried, Florian; Tuite, Kevin (eds.)

30 **Sacred places, emerging spaces**

Heinz-Gerhard Justenhoven (Hg.)

Kampf um die Ukraine

Karlheinz Dieck et. al. (Hg.)

31 **Das Christusbild****Liebe Leserin
Lieber Leser**

Vor 100 Jahren, am 26. Mai, erklärte Georgien erstmals seine Unabhängigkeit. Die diesjährigen groß angelegten Feierlichkeiten zum Gedenken an die kurzlebige Demokratische Republik, die 1921 in die Sowjetunion eingegliedert worden war, wurden jedoch von aktuellen innenpolitischen Entwicklungen in Georgien überlagert. Nach Massenprotesten in Tbilisi hat der georgische Ministerpräsident Giorgi Kvirikashvili am 13. Juni seinen Rücktritt angekündigt. In einer Fernsehansprache verwies er auf „Meinungsverschiedenheiten“ mit dem Vorsitzenden der Regierungspartei Georgischer Traum, dem Milliardär und früheren Regierungschef Bidsina Iwanischvili.

Die Proteste verweisen auf eine wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung. Anfang Juni waren zahlreiche Menschen auf die Straße gegangen, um gegen den angeblichen politischen Einfluss auf einen Mordprozess zu protestieren. Kurz darauf streikten U-Bahn-Arbeiter und legten so den öffentlichen Verkehr in Tbilisi lahm. Und bereits im Mai hatten Tausende gegen gewaltsame Polizeirazzien in zwei Nachtclubs und eine repressive Drogenpolitik demonstriert.

Die Außenpolitik Georgiens wird vor allem vom Verhältnis zu Russland bestimmt. Im August jährt sich der kurze Krieg zwischen Georgien und Russland um das abtrünnige georgische Gebiet Südossetien zum zehnten Mal. Aus diesem Anlass widmet sich die aktuelle Ausgabe Georgien: Wie gestalten sich die Beziehungen zum mächtigen Nachbarn Russland zehn Jahre nach dem Augustkrieg? Wie hat sich die Innenpolitik in den letzten Jahren entwickelt? Und wo steht das Land außenpolitisch? Zudem erhalten wir Einblick in die religiöse Landschaft Georgiens, die von der Georgischen Orthodoxen Kirche, die auch als mächtiger gesellschaftlicher Akteur gilt, dominiert wird.

Außerdem nehmen wir Armenien in den Blick, wo es im Frühling 2018 ebenfalls zu Protesten kam. Ausgelöst wurden diese von der Ernennung des langjährigen Präsidenten zum Premierminister, der so an der Macht zu bleiben versuchte. Die als „Samtene Revolution“ bezeichneten Demonstrationen gegen die Regierung erreichten dessen Rücktritt und die Ernennung des Anführers der Proteste zum Ministerpräsidenten. Möglicherweise entsteht aus der Protestbewegung in der Zukunft eine neue politische Kraft in Armenien.

Neben diesem Kaukasusschwerpunkt beschäftigen wir uns mit weiteren aktuellen Themen, so der bevorstehenden Wiederaufnahme von Verhandlungen zwischen Kosovo und Serbien sowie der Stellung Russlands in der internationalen Ordnung. Für die finanzielle Unterstützung dieser Ausgabe danken wir der Swiss South Caucasus Foundation.

Natalija Zenger

Natalija Zenger

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.